



MACHT EUCH DIE ILLUSIONEN ZUNUTZE

In Vorbereitung auf eure Begegnung mit dem Schöpfer wird es euch sehr dienlich sein, wenn ihr aus euren Illusionen heraustretet - die Illusion, dass ihr und der Schöpfer voneinander getrennt seid, eingeschlossen.

Das tut ihr hier. Das war der Sinn dieses ganzen Gesprächs mit Gott. Denn nun seid ihr bestrebt, mit den Illusionen, aber nicht in ihnen zu leben. Und dieses ehrliche Bestreben hat euch zu diesen Mitteilungen gebracht.

Es war euch schon einige Zeit klar, dass die Illusionen Schwachpunkte aufweisen. Das hätte an sich alles als Irrtum enthüllen müssen, aber die Menschen wussten auf einer sehr tiefen Ebene, dass sie die Illusionen nicht aufgeben konnten, weil sonst etwas ganz Entscheidendes zu seinem Ende kommen würde.

Und sie hatten Recht. Aber sie machten einen Fehler. Statt die Illusionen als Illusionen anzusehen und sie für den ihnen zgedachten Zweck zu nutzen, glaubten sie, die Schwachpunkte ausbügeln zu müssen.

Die eigentliche Antwort darauf war nie ein Beheben der Schwachpunkte. Sie hätten vielmehr einfach nur gesehen werden und euch an das erinnern sollen, was ihr schon auf einer sehr tiefen Ebene wusstet. Und deshalb konntet ihr die Illusionen nicht aufgeben, ohne dass etwas sehr Entscheidendes zu seinem Ende gekommen wäre. Das wurde euch schon zuvor in unserem Gespräch erklärt. Ich werde es euch hier noch ein letztes Mal erklären, damit ihr euch in eurem Erinnern absolut klar sein könnt.

Der Grund für die Illusionen ist die Herstellung eines lokalisierten Kontextes, innerhalb dessen ihr euch in der nächsten größten Version der großartigsten Vision, die ihr je von Wer Ihr Seid hattet, aufs Neue wiedererschaffen könnt.

Das Universum selbst ist ein Kontext. Das ist seine Definition wie auch sein Sinn und Zweck. Dadurch erhält das Leben eine Möglichkeit, sich auf physischer Ebene auszudrücken und zu erfahren.

Ihr seid eine lokalisierte Version des gleichen Kontextes, so wie auch alles und alle anderen um euch herum. Mit anderen Worten: lokalisierter Gott.

Außerhalb dieses lokalisierten Kontextes könnt ihr euch nur als Alles Das Ist erkennen. Und Alles Das Ist kann sich nicht selbst als das, was es ist, erfahren, da es nichts anderes gibt.

In der Abwesenheit dessen, was ihr nicht seid, ist Das Was Ihr Seid, nicht. Es kann nicht erfahren werden. Es kann nicht erkannt werden.

Das wurde euch viele Male gesagt.

Euch wurde gesagt, dass in der Abwesenheit von schnell langsam nicht existiert. In der Abwesenheit von oben existiert kein Unten. In der Abwesenheit von hier existiert kein Dort.

Somit seid ihr in der Abwesenheit von Illusionen - ganz buchstäblich - weder hier noch dort.

Und so habt ihr kollektiv diese großartigen Illusionen erzeugt. Eine Welt - ja, ein Universum - eurer eigenen Schöpfung. Das hat euch einen Kontext geliefert, innerhalb dessen ihr entscheiden und verkünden, erschaffen und zum Ausdruck bringen, erfahren und erfüllen könnt, Wer ihr Wirklich Seid.

All das habt ihr getan. Ihr alle. jede und jeder von euch, die ihr die Individuationen des Göttlichen Ganzen seid. Ihr, jeder und jede von euch, strebt danach, euch selbst zu erkennen, euch selbst zu definieren.

Wer seid ihr ? Seid ihr gut ? Seid ihr schlecht ? Was ist -gut4 Was ist ~schlecht~~ ? Seid ihr groß ? Seid ihr klein ? Was ist "groß~< ? Was ist ~klein~~ ? Seid ihr irgendetwas von diesen Dingen ? Was heißt es, diese Dinge zu sein ? Seid ihr wirklich wunderbar ?

Dies ist die einzige Frage, die Gott je hatte.

Wer bin ich ? Wer bin ich ? Wer bin ich ?

Und wer will ich nun meiner Wahl nach sein ?

Das ist die einzige Frage, die zählt, und eure Seele benutzt euer Leben in jedem Augenblick, um das zu entscheiden.

Nicht, um es herauszufinden. Um es zu entscheiden. Denn das Leben ist kein Entdeckungsprozess, es ist ein Schöpfungsprozess.

Jeder Akt ist ein Akt der Selbst-Definition.

Gott befindet sich in jedem Moment im Prozess -der Selbsterschaffung und Selbsterfahrung. Das ist es, was ihr hier tut. Und ihr nutzt die Erfahrung dessen, was ihr nicht seid, um die Erfahrung von Dem Was Ihr Wirklich Seid zu machen.

Es existiert nichts, was ihr nicht seid. Ihr seid alles und jedes davon. Gott ist alles davon. Gott ist jedes und alles. Doch damit ihr den Teil davon erkennen könnt, den ihr jetzt zum Ausdruck bringt, müsst ihr euch einbilden, dass es Teile davon gibt, die ihr nicht seid. Dies ist das große Imaginieren, dies ist die fantastische Vorstellung. Dies sind die Illusionen des Lebens.

Macht euch deshalb die Illusionen zunutze und seid für sie dankbar. Euer Leben ist ein Zaubertrick, und ihr seid der Zauberer.

Der Ausdruck der Herrlichkeit dessen, wer ihr in dem Augenblick seid, in dem ihr mit einer Illusion konfrontiert werdet - darum geht es bei der Reise zur Meisterschaft. Innerhalb dieses Kontextes ist es wichtig anzuerkennen, dass die Illusionen sehr real erscheinen können.

Euer Begreifen, dass **die Illusionen Illusionen sind**, ist der erste, aber nicht der einzige Schritt, um sie zu nutzen. Als Nächstes kommt eure Entscheidung **darüber, was die Illusionen bedeuten.**

Und schließlich wählt ihr den Aspekt der Göttlichkeit (den Teil eures Selbst), dessen Erfahrung ihr innerhalb eines lokalisierten Kontextes (was ihr eine »Situation« nennen würdet), dem ihr begegnet seid (den ihr erschaffen habt), zu machen wünscht.

Hier ist dieser Vorgang knapp zusammengefasst:

1. Seht die Illusionen als Illusionen an.

2. Entscheidet, was sie bedeuten.

3. Erschafft euch wieder aufs Neue.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich die Zehn Illusionen zunutze zu machen, und viele Möglichkeiten, sie zu erleben. Ihr könnt sie als Realitäten des gegenwärtigen Augenblicks erfahren oder als Erinnerungen aus der Vergangenheit. Letzteres ist die Art und Weise, wie sie von fortgeschrittenen Kulturen und Wesen genutzt werden.

Hoch entwickelte Wesen bleiben sich der Illusionen bewusst und beenden sie nie (denn wenn man ihnen ein Ende setzte, würde dies dem Leben selbst, so wie ihr es kennt, ein Ende setzen), sondern erleben sie als Teil ihrer Vergangenheit und nicht als Bestandteil ihrer Gegenwart. Sie ermutigen sich gegenseitig, ihrer zwar immer eingedenk zu sein, aber sie niemals wieder so zu leben, als seien sie Realitäten im Hier und jetzt.

Doch ob ihr sie nun in der Gegenwart oder als Erinnerungen aus der Vergangenheit erlebt - wichtig ist, dass ihr sie als das anseht, was sie sind: Illusionen. Dann könnt ihr sie für das nutzen, was ihr wollt.

Wenn es euer Wille ist, die Erfahrung eines bestimmten Aspekts von euch zu machen, dann sind die Illusionen eure Werkzeuge. Jede Illusion kann genutzt werden, um die Erfahrung vieler Aspekte von Wer Ihr Seid zu machen, und ihr könnt Illusionen auch kombinieren, um vielfache Aspekte - oder einen einzelnen Aspekt auf vielfache Art - auf der Erfahrungsebene kennen zu lernen.

Es könnten zum Beispiel die Erste und Vierte Illusion die Bedürftigkeit und der Mangel - zur Erfahrung von einer bestimmten Nuance eures wahren Wesens, die ihr als Selbstvertrauen bezeichnen könntet, kombiniert werden. Wenn ihr euch die Illusion der Bedürftigkeit und des Mangels zunutze macht, könntet ihr zunächst die Vorstellung hegen, dass ~nicht genug da ist, und sie dann überwinden. Wenn ihr das einige Male durchexerziert, erzeugt ihr die Erfahrung von Selbstvertrauen oder Selbstsicherheit. Ihr vertraut schließlich darauf, dass immer genug von allem, was ihr braucht, da sein wird. Diese Erfahrung wird von der letzten Wirklichkeit bestätigt werden.

Oder es können etwa die Zweite und Sechste Illusion das Versagen und das Richten - zur Erzeugung einer bestimmten Auswirkung oder Erfahrung kombiniert werden. Ihr könnt

euch die Vorstellung erlauben, dass ihr versagt habt, und euch dann dafür verurteilen oder das Urteil anderer akzeptieren. Anschließend könnt ihr euch über euer -Versagen - erheben, mit einer Einstellung von "euch werd ich's zeigen- die Faust gegen den Himmel recken und am Ende triumphieren !

Dies ist eine köstliche Erfahrung, und die meisten von euch haben sie sich viele Male zuteil werden lassen. Doch wenn ihr die Tatsache aus den Augen verliert, dass das Versagen und das Richten Illusionen sind, könnte es passieren, dass ihr in diesen Erfahrungen stecken bleibt, und dann werden sie sich in der Tat bald als herbe Realität ausnehmen.

Sich von der >,herben Realität- des Lebens wegzubegeben heißt, von den Illusionen Abstand zu nehmen und sie als das anzusehen, was sie wirklich sind.

Jede der Illusionen kann mit einer beliebigen anderen kombiniert werden - die Spaltung mit der Bedürftigkeit, die Verdammung mit der Überlegenheit, die Unwissenheit mit der Überlegenheit, der Mangel und die Verdammung mit dem Versagen, und so weiter. Die Illusionen bestehen jeweils für sich genommen oder in Kombination mit anderen als großartige Kontexte des Gegensatzes, die euch die Möglichkeit geben zu erfahren, Wer Ihr Wirklich Seid.

Es wurde euch nun schon viele Male gesagt, dass ihr in der relativen Welt nur im Raum dessen, was ihr nicht seid, erfahren könnt, Wer Ihr Seid. Und genau dies ist der Sinn und Zweck der Illusionen. Sie sollen euch einen Raum, einen Kontext liefern, innerhalb dessen ihr jeden Aspekt eures Selbst erfahren könnt, und die Möglichkeit, in jedem gegebenen Moment den euch vorstellbaren Höchsten Aspekt zu wählen.

Versteht ihr jetzt ? Seht ihr jetzt ?

Gut. Schauen wir uns nun die Illusionen eine nach der anderen an und verbinden wir sie mit ein paar Beispielen, wie sie genutzt werden können, damit ihr euch in der hier beschriebenen Weise aufs Neue wiedererschaffen könnt.

Die Erste Illusion, die Illusion der Bedürftigkeit, kann für die Erfahrung jenes riesigen Aspekts von Wer Ihr Seid genutzt werden, den ihr euch vorstellen könntet als: Das, was nichts braucht.

Ihr braucht nichts, um zu existieren, und ihr braucht nichts, um ewig weiter zu existieren. Die Illusion der Bedürftigkeit erschafft einen Kontext, innerhalb dessen ihr diese Erfahrung machen könnt. Wenn ihr aus der Illusion heraustretet, erfahrt ihr die letzte Wirklichkeit.

Die letzte Wirklichkeit ist die, dass ihr alles, was ihr zu benötigen meint, bereits habt. Es existiert in eurem Innern. ja, es ist ihr. Ihr seid, was ihr braucht - und deshalb gebt ihr euch selbst alles, was ihr in jedem Moment braucht. Das bedeutet letztlich, dass ihr gar nichts braucht. Um das verstehen und erfahren zu können, müsst ihr die Illusion der Bedürftigkeit als eine Illusion ansehen. Ihr müsst aus ihr heraustreten.

Ihr tretet aus der Illusion der Bedürftigkeit heraus, indem ihr euch das anschaut, was ihr in diesem Augenblick zu brauchen meint - das heißt, was ihr im Augenblick nicht zu haben glaubt und eurem Gefühl nach haben müsst. Und dann nehmt ihr zur Kenntnis, dass ihr, obwohl ihr ohne es seid, immer noch hier seid.

*Aber wenn ihr in diesem Augenblick ohne das, was ihr zu brauchen meint, hier seid, **warum denkt ihr dann, dass ihr es braucht ?***

Das ist die Schlüsselfrage. Sie wird die goldene Tür aufschließen, die Tür zu allem.

*Wenn ihr euch das nächste Mal vorstellt, dass ihr etwas braucht, dann fragt euch: **Warum denke ich, dass ich es brauche ?***

Das ist eine sehr befreiende Frage. Es ist Freiheit in sieben Worten.

Wenn ihr klar seht, werdet ihr merken, dass ihr es - was immer -es« ist - nicht braucht, nie gebraucht habt und dass ihr das alles erfunden habt.

Ihr braucht noch nicht einmal die Luft, die ihr atmet. Das werdet ihr in dem Augenblick feststellen, indem ihr sterbt. Die Luft ist etwas, das nur euer Körper braucht, und ihr seid nicht euer Körper.

Euer Körper ist etwas, das ihr habt, er ist nicht etwas, das ihr seid. Er ist ein wunderbares Werkzeug. Doch ihr braucht euren gegenwärtigen Körper nicht, um den Schöpfungsprozess fortzusetzen.

Diese Information mag zwar in esoterischer Hinsicht erfreulich sein, aber nicht zur Linderung eurer Angst vor dem Verlust eures Körpers, eurer Familie und eurer Lebensumstände beitragen. Eine Möglichkeit zur Minderung dieser Ängste bietet das Nicht-Anhaften - die Praxis der Meister und Meisterinnen. Sie haben gelernt, zum Nicht-Anhaften zu gelangen, noch bevor sie den Beweis dafür erhalten haben, dass das Leben des Körpers eine Illusion ist. jene, die nicht auf der Meisterschaftsebene operieren, brauchen für diesen Beweis oft erst die Erfahrung dessen, was ihr den Tod nennt. Wenn ihr erst einmal von eurem Körper weg seid (das heißt, wenn ihr »gestorben« seid), werdet ihr sofort erkennen ' dass dieser Seinszustand nicht die gefürchtete Erfahrung ist, von der ihr gehört habt, sondern in der Tat eine Erfahrung glorreichen Wunders. ihr werdet auch sehen, dass sie dem Gebundensein an eure physische Form unendlich vorzuziehen ist. Das Nicht-Anhaften wird dann eine einfache Sache sein.

Doch ihr könnt das Leben meistern, während ihr euch in eurer physischen Form befindet, und müsst nicht warten, bis ihr von ihr befreit seid, um die Herrlichkeit des Lebens und dessen, Wer Ihr Seid, kennen zu lernen. Ihr könnt das dadurch tun, dass ihr zum Nicht-Anhaften gelangt, bevor ihr sterbt. Und das wiederum könnt ihr durch die einfache Maßnahme erreichen, dass ihr von der Illusion der Bedürftigkeit Abstand nehmt.

Zu diesem Abstandnehmen gelangt ihr durch ein tieferes Verständnis von sowohl dem Leben als auch dem Tod. Dies schließt auch das Wissen mit ein, dass der Tod, so wie ihr ihn euch vorgestellt habt, nicht existiert, und dass das Leben sich ewig fortsetzt. Wenn ihr das versteht, wird es euch möglich, euch von allem im Leben zu lösen - einschließlich dem Leben selbst. Es wird euch möglich, weil ihr wisst, dass ihr angesichts der Tatsache, dass das Leben ewig weitergeht, diese Bindungen wieder haben könnt, so wie auch andere, von denen ihr vielleicht glaubtet, dass ihr sie nie mehr erleben würdet.

Alle eure irdischen Bindungen können in der Tat in dem, was ihr -das Leben nach dem Tod« nennt, oder in irgendeinem künftigen Leben erlebt werden, und ihr werdet die Erfahrung machen, dass ihr gar nichts verloren habt. Allmählich werdet ihr euch von euren Anhaftungen befreien, indem ihr euch der außerordentlichen Gelegenheiten zu fortgesetzter Erweiterung und ständigem Wachstum gewahr werdet,

die euch dieses nie endende Leben bietet.

Doch ihr werdet nie aufhören, die zu lieben, die ihr in diesem oder irgendeinem anderen Leben geliebt habt, und ihr werdet zu jeder gewünschten Zeit das volle Einssein mit ihnen auf der Ebene der Essenz erleben.

Solltet ihr jemanden vermissen, der oder die noch mit einem physischen Körper auf Erden lebt, könnt ihr in Gedankenschnelle bei ihm oder ihr sein.

Solltet ihr jemanden vermissen, der oder die den Körper bereits verlassen hat, eine geliebte Person, die vor euch starb, werdet ihr, wenn ihr es wählt, nach eurem eigenen Tod wieder mit ihr vereint sein, oder auch - wiederum in Gedankenschnelle - in jedem von euch gewünschten Moment.

Das ist nur ein Teil des Wunders, das auf euch zukommt. Ich werde euch dazu in einer künftigen Übermittlung, die sich auf die Erfahrung des Sterbens mit Gott konzentriert, mehr erzählen - sehr viel mehr. Ihr könnt nicht ohne Gott sterben, aber ihr könnt euch einbilden, es zu tun. Das ist eure eingebildete Hölle, die Angst, aus der sich alle anderen Ängste, die ihr je hattet, speisen. Doch ihr habt nicht zu fürchten, und es gibt nichts, was ihr braucht, denn es ist euch nicht nur unmöglich, ohne Gott zu sterben, es ist euch auch unmöglich, ohne Gott zu leben.

Das ist deshalb so, weil ich ihr bin, und ihr ich seid, und es zwischen uns keine Trennung gibt. Ihr könnt nicht ohne mich sterben, weil »ohne mich- kein Zustand ist, in dem ihr euch befinden könnt oder je befinden werdet.

Ich bin Gott und ich bin Alles Was Ist. Da ihr ein Teil von Allem Was Ist seid, bin ich, was ihr seid. Es gibt keinen Teil von euch, der ich nicht bin.

Und wenn Alles Was Ist immer mit euch ist, dann braucht ihr nichts - und das ist die Wahrheit eures Wesens und Seins. Wenn ihr das zutiefst versteht, werdet ihr auf völlig andere Weise in eurem Körper leben. Ihr werdet furchtlos werden - und Furchtlosigkeit bringt ihre eigenen Segnungen mit sich, denn fehlende Furcht erschafft ein Fehlen von allem, wovor man sich fürchten könnte.

Umgekehrt zieht die Anwesenheit von Angst und Furcht das an, was ihr fürchtet. Angst ist eine starke Emotion. Eine starke Emotion ist Energie in Bewegung und hat somit schöpferische Kraft. Deshalb inspirierte ich zu dem Ausspruch: "Ich habt nichts zu fürchten außer die Furcht selbst. - Ihr lebt ohne Furcht, indem ihr wisst, dass jedes

Ergebnis im Leben vollkommen ist - einschließlich jenes Ergebnisses, das ihr am meisten fürchtet, den Tod.

Ich sage euch das an dieser Stelle. Ich gebe euch jetzt diese Information. Wenn ihr euch euer Leben genau anschaut, werdet ihr erkennen, dass ihr immer hattet, was ihr brauchtet, um zum nächsten Augenblick zu gelangen, und um euch letztlich dahin zu bringen, wo ihr im Augenblick seid. Der Beweis dafür ist die Tatsache, dass ihr hier seid. Ganz klar habt ihr nichts weiter gebraucht. Ihr mögt euch vielleicht noch etwas mehr gewünscht haben, aber mehr gebraucht habt ihr nicht. Allen euren Bedürfnissen wurde entsprochen.

Dies ist eine erstaunliche Offenbarung, und sie ist immer wahr. Alles andere ist falscher Augenschein, der real erscheint, ist Angst, ist Furcht. Doch: **-Fürchtet euch nicht,**

denn ich bin bei euch.

Wenn ihr wisst, dass sich alles als vollkommen erweist und es nichts zu fürchten gibt, werden Umstände und Bedingungen, die ihr einst als Furcht erregend bezeichnet hättet, in einem ganz anderen Licht gesehen. ja, sie werden im Licht, statt im Finstern gesehen, und ihr werdet anfangen, eure Ängste -Abenteuer« zu nennen.

Eine solche Umstrukturierung des Kontextes kann euer Leben verändern. Ihr könnt ohne Angst leben und die Erfahrung der Herrlichkeit machen, für die ihr erschaffen wurdet. Wenn ihr die Illusion der Bedürftigkeit als Illusion anseht, könnt ihr sie für ihren eigentlich Zweck nutzen als ein Werkzeug, mit dessen Hilfe ihr diese Herrlichkeit erleben und euch selbst als die, Die Ihr Wirklich Seid, kennen lernen könnt.

Die Illusion, dass ihr einen Körper braucht, motiviert euch zum Beispiel dazu, ihn zu schützen, für ihn zu sorgen und sicherzustellen, dass er nicht missbraucht wird. So kann dann euer Körper für die größere Herrlichkeit, für die er gedacht war, eingesetzt werden.

Nicht anders motiviert euch die Illusion, dass ihr eine Beziehung braucht, dazu, dass ihr diese Beziehung schützt, euch um sie kümmert und sicherstellt, dass sie nicht missbraucht wird. Auf diese Weise kann die Beziehung für die größere Herrlichkeit, für die sie gedacht war, genutzt werden.

Dasselbe gilt für alles, das zu brauchen ihr euch vorstellt. **Nutzt** diese Vorstellungskraft. Nutzt sie auf sehr praktische Weise. Doch wisst, **dass sie euch nur dann dienlich ist, wenn ihr erkennt, dass es sich um Illusionen handelt.** Sobald ihr glaubt, dass eine Illusion real ist, verwandelt ihr die Vorsicht (ein sehr sinnvoller Gebrauch von einer Illusion) in Angst und beginnt zu klammern. Liebe wird zum Besitzanspruch, und Besitzanspruch wird zur Besessenheit. Ihr seid in die Falle der Anhaftung getappt. Ihr habt euch in der Illusion verloren.

Und wenn ihr euch in der Illusion der Bedürftigkeit verloren habt, dann seid ihr in der Tat verloren. Denn die Illusion der Bedürftigkeit ist die größte Illusion von allen. Sie ist die Erste Illusion und die mächtigste. Sie ist die Illusion, auf der sich alle anderen Illusionen gründen. Wer Ihr Seid ist das, was ohne Bedürftigkeit ist. In der Ersten Illusion hat sich das Wer Ihr Seid verloren.

Man sagt oft von einer Person, dass "sie versucht sich selbst zu finden-. Und das ist sehr wahr. Ihr alle versucht, euer Selbst zu finden. Doch ihr werdet dieses Selbst nicht irgendwo außerhalb von euch finden. Das, wonach ihr sucht, kann nur in eurem Innern gefunden werden.

Denkt an das, was ich euch gesagt habe: **Wenn ihr nicht nach innen geht, geht ihr leer aus.**

Nur in eurem Innern könnt ihr die Antwort auf die Frage finden: >Warum glaube ich, dass ich diese Person, diesen Ort oder dieses Ding im Äußeren brauche? - Nur im Innern könnt ihr euch daran erinnern, dass ihr sie oder es nicht braucht. Dann werdet ihr wissen, was gemeint ist mit:

»Einst war ich verloren, aber nun bin ich gefunden.«

Eure wahre Identität ist es, die ihr da gefunden haben werdet. Ihr habt die Erste Illusion

dazu genutzt, euch selbst als ein Göttliches Wesen zu erfahren, das nichts braucht, denn jedem Bedürfnis wird immer entsprochen. Das werdet ihr, wenn ihr für diese Wahrheit erwacht, mehr und mehr in eurer Alltagsrealität erleben. Ihr werdet buchstäblich werden, was ihr wisst, dass ihr seid.

Denkt stets daran.

Ihr werdet das, was ihr wisst, dass ihr seid.

Die Zweite Illusion, die Illusion des Versagens, kann für die Erfahrung genutzt werden, dass ihr nicht fähig seid, in irgendetwas zu versagen.

Nichts, was ihr tut, ist ein Versagen oder Scheitern. Es ist lediglich Bestandteil des Prozesses, den ihr auf euch genommen habt, um das zu erreichen, was zu erreichen ihr bestrebt seid, und um das zu erfahren, was zu erfahren ihr bestrebt seid.

Ihr wollt erfahren, Was Ihr Seid. Dies ist in der Abwesenheit dessen, was ihr nicht seid, jedoch nicht möglich. Deshalb sollt ihr wissen, dass ihr, wenn ihr die Erfahrung von dem macht, was ihr nicht seid, nicht darin versagt habt, die Erfahrung von dem zu machen, Was Ihr Seid. Ihr habt lediglich diese Erfahrung von Was Ihr Seid auf eine bestimmte Art und Weise gemacht.

Was hier gerade gesagt wurde, ist sehr wichtig. Damit euch die enorme Bedeutung dieser Aussage nicht entgeht, möchte ich sie wiederholen.

Wenn ihr eine Erfahrung von dem macht, was ihr nicht seid, bedeutet das nicht, dass ihr darin versagt habt, die Erfahrung von dem zu machen, Was Ihr Seid. Ihr habt lediglich die Erfahrung von dem, Was Ihr Seid, auf eine bestimmte Art und Weise gemacht.

Deshalb akzeptiert es liebevoll, wenn ihr in eurem Leben von dem, was ihr ~Versagen~< oder »Scheitern« nennt, heimgesucht werdet. Verurteilt und verdammt es nicht und seht es nicht als Fehler an. Denn die Sache, der ihr euch widersetzt, bleibt bestehen, und das, was ihr euch anschaut, das verschwindet. Das heißt, es hört auf, eine illusionäre Form zu haben. Ihr seht es als das, was es wirklich ist, so wie ihr euch selbst als die anseht, Die Ihr Wirklich Seid.

Wenn ihr die Illusion des Versagens nutzt, um zur Kenntnis zu nehmen, was ihr über das Leben gelernt (erinnert) habt, und um euch dazu zu motivieren, dass ihr die erworbene Weisheit praktisch anwendet und umsetzt, dann wird die Illusion zu einem Werkzeug, mit dessen Hilfe ihr erkennen könnt, dass ihr immer Erfolg habt.

Einfacher ausgedrückt: Ihr tretet aus der Illusion des Versagens heraus, indem ihr einfach alles als einen Bestandteil eures Erfolgs anseht. Alle Dinge führen zu eurem Erfolg, bringen euren Erfolg hervor, sind Bestandteil des Prozesses, durch den ihr euren Erfolg erlebt.

Viele Menschen verstehen das ganz intuitiv, darunter auch Wissenschaftler. Wenn sie sich auf ein wichtiges Experiment einlassen, ziehen sie nicht nur die Möglichkeit eines Misserfolgs in Betracht, sie genießen ihn geradezu. Der wahre Wissenschaftler versteht voll und ganz, dass ein -gescheitertes- Experiment überhaupt kein ~Scheitern« ist, sondern nur den Weg zum Erfolg gewiesen hat.

Erfolg definiert sich nicht darüber, dass etwas genau so klappt, "wie man es wollte-, und

Scheitern definiert sich nicht darüber, dass -etwas nicht so geklappt hat, wie man es wollte-

Was ihr viele Misserfolge nennt, ist in Wirklichkeit das Erfolgen einer Reihe von Erfahrungen. Und wie kann das, was ihr das »Erfolgen- von irgendeiner Erfahrung nennt, ein Misserfolg sein ?

Doch die Illusion des Versagens ist nötig, um die Erfahrung zu machen, wie anregend, aufheiternd und belebend der Erfolg ist. Wenn ihr in allem ~-erfolgreich~- seid, dann werdet ihr das Gefühl haben, dass ihr in nichts erfolgreich seid. Ihr werdet einfach nur das Gefühl haben, dass ihr tut, was ihr tut, es aber nicht als Erfolg wahrnehmen. Und ihr werdet auch nicht das Wunder und die Herrlichkeit von Wer Ihr Seid erfahren, weil es keinen Kontext gibt, innerhalb dessen ihr dies wahrnehmen könntet.

Wenn ihr beim ersten Versuch ein Tor schießt, mag das sicherlich aufregend sein. Doch wenn ihr bei jedem Versuch ein Tor schießt, wäre bald nichts mehr spannend und aufregend daran. Es würde nichts mehr bedeuten. Es gäbe nur noch Tore, und sie zu schießen wäre witzlos, bedeutungslos.

Alles Leben bewegt sich in Zyklen. Und diese Zyklen sind es, die dem Leben Bedeutung geben.

Tatsache ist, dass es so etwas wie Versagen nicht gibt. *Es gibt nur den Erfolg, der sich in vielen Aspekten manifestiert. Und es gibt auch kein Ding, das nicht Gott ist. Da ist nur Gott, der sich in seinen vielen Aspekten manifestiert.*

Seht ihr die Parallele ? Seht ihr das Modell ?

Dieses einfache Sehen verändert alles. Wenn euch das klar ist, werdet ihr sofort von Dankbarkeit und Staunen ergriffen sein. Dankbarkeit für all die -Misserfolge« in eurem Leben und Staunen darüber, dass es so lange gedauert hat, bis ihr die Schätze, die euch gegeben wurden, erkanntet.

Ihr werdet schließlich begreifen, dass ich euch wahrhaftig -nur Engel brachte- und euch -nichts als Wunder gab-.

Im Augenblick dieser Einsicht, dieses Verstehens, werdet ihr wissen, dass ihr immer unfehlbar erfolgreich seid.

Denkt stets daran.

Ihr seid immer unfehlbar erfolgreich.

Die Dritte Illusion, die Illusion der Spaltung, kann für die Erfahrung eurer Einheit mit allem genutzt werden.

Wenn ihr lange Zeit mit etwas vereint seid, werdet ihr ab einem bestimmten Punkt aufhören zu bemerken, dass da überhaupt ein -Ich« ist. Die Vorstellung von einem >Ich~- als gesonderter Wesenheit wird nach und nach verschwinden. Menschen, die über sehr lange Zeit hinweg zusammen waren, machen oft diese Erfahrung. Sie fangen an, ihre individuelle Identität zu verlieren. Das ist einmalig wundervoll - bis zu einem gewissen Punkt. Das Wundervolle daran verschwindet, wenn die Einheit ohne Ende erlebt wird, weil Einheit in der Abwesenheit von Spaltung nichts ist. Sie wird nicht als

Ekstase, sondern als Leere erlebt. In der Abwesenheit von jeglichem Getrenntsein, in einem niemals stattfindendem Getrenntsein, ist Einssein Nichtssein.

Deshalb inspirierte ich zu den Sätzen: Lasst Raum in eurem Zusammensein. Trinkt aus einem vollen Kelch, aber nicht aus demselben Kelch. Die einen Bau stützenden Säulen stehen einzeln für sich, und der Laute Saiten sind voneinander getrennt, obgleich sie von derselben Musik zum Schwingen gebracht werden.

Alles im Leben ist ein Prozess der Erfahrung von Einheit und Getrenntsein, Einheit und Getrenntsein. Das ist der Rhythmus des Lebens. ja, es ist der Rhythmus, der das Leben selbst erschafft.

Ich sage es euch noch einmal: Das Leben, wie auch alles im Leben, ist ein Zyklus: hin und her, hin und her, zusammen, getrennt, zusammen, getrennt.

Auch wenn ein Ding gesondert, einzeln für sich ist, ist es doch immer zusammengehörig, denn es kann nicht wirklich getrennt sein, sondern nur größer werden. Deshalb ist ein Ding, auch wenn es ein für sich gesonderter Teil zu sein scheint, doch immer noch ein Teil des Ganzen.

Euer gesamtes Universum war einst in einem Maße geeint, das euer Begriffsvermögen übersteigt. Es war komprimiert in einem Punkt unendlich kleiner als der Punkt am Ende dieses Satzes. Dann explodierte es, doch es trennte sich nicht wirklich voneinander, sondern wurde nur größer.

Gott kann sich nicht selbst zergliedern. Wir können dem Anschein nach auseinander gefallen sein und uns getrennt, verteilt haben, doch wir sind alle einfach nur ein Teil geworden. Unsere immanente Einheit wird dann wieder einmal mehr erfahren, wenn wir uns er-innern und wieder eingliedern.

Wenn ihr andere seht, die von euch getrennt zu sein scheinen, dann schaut sie intensiv an. Schaut in sie hinein. Tut das einen langen Augenblick und ihr werdet ihre Essenz einfangen.

Und dann wirst du dir - werdet ihr euch - begegnen, dort wartend.

Wenn ihr Dinge in eurer Welt seht - einen Teil der Natur, einen anderen Aspekt des Lebens - der von euch getrennt zu sein scheint, dann schaut sie intensiv an. Schaut in sie hinein, Tut das einen langen Augenblick und ihr werdet ihre Essenz einfangen.

Und dann wirst du dir - werdet ihr euch - begegnen, dort wartend.

In diesem Augenblick werdet ihr um die Einheit mit allen Dingen wissen. Und in dem Maße, wie sich euer Gefühl von Einheit und euer Gespür für sie steigert, werden Leiden und Kummer aus eurem Leben verschwinden, denn das Leiden ist eine Reaktion auf die Trennung, und mit dem Kummer verkünden wir dies als Wahrheit. Doch es ist eine falsche Wahrheit. Es ist nicht die letzte Wahrheit. Eine wirkliche Trennung von irgendjemandem oder irgendetwas ist einfach nicht möglich. Sie ist eine Illusion. Sie ist eine wundervolle Illusion, weil sie euch erlaubt, die Ekstase der Einheit zu erleben, aber sie bleibt dennoch eine Illusion.

Nutzt die Illusion der Spaltung, als wäre sie ein Werkzeug in den Händen eines geschickten Handwerkers. Übt euch in eurer Erfahrung von totaler Einswerdung

mithilfe dieses Werkzeugs, bis ihr diese Erfahrung immer und immer wieder erschaffen könnt.

Wenn ihr überall, wo ihr hinseht, nur euch seht, blickt ihr durch die Augen Gottes. Und mit eurem zunehmenden Empfinden und Gefühl von Einssein werden Schmerz und Enttäuschung aus eurem Leben verschwinden.

Denkt stets daran.

Mit eurem zunehmenden Empfinden und Gefühl von Einssein werden Schmerz und Enttäuschung aus eurem Leben verschwinden.

Die Vierte Illusion, die Illusion des Mangels, kann für das Erfahren eurer Fülle genutzt werden.

Gott ist Fülle, und auch ihr lebt ein Leben der Fülle. Im Paradiesgarten hattet ihr alles, aber ihr wusstet es nicht. Ihr machtet die Erfahrung von ewigem Leben, aber es spielte keine Rolle. Es beeindruckte euch nicht, denn ihr kanntet nichts anderes.

Der Paradiesgarten ist ein Mythos, aber diese Geschichte sollte eine große Wahrheit übermitteln. Wenn ihr alles habt und nicht wisst, dass ihr alles habt, habt ihr nichts.

Die einzige Möglichkeit zu erfahren, was es bedeutet, alles zu haben, ist die, dass ihr an einem bestimmten Punkt weniger als alles habt; von daher die Illusion des Mangels.

Diese Illusion des Mangels war als ein Segen gedacht, durch den ihr eure wahre und totale Fülle kennen lernen und erleben könnt. Doch um diese Erfahrung machen zu können, müsst ihr aus der Illusion heraustreten - ihr müsst sie als eine Illusion ansehen und von ihr Abstand nehmen.

Und hier sage ich euch, wie ihr aus der Illusion des Mangels heraustreten könnt. Füllt den Mangel, wo immer ihr ihn außerhalb von euch selbst wahrnehmt, aus. Denn dort liegt die Illusion: außerhalb von euch selbst. Und wenn ihr Mangel außerhalb von euch selbst wahrnehmt, dann füllt ihn aus.

Wenn ihr hungrige Menschen seht, dann gebt ihnen zu essen. Wenn ihr Menschen seht, die Kleidung brauchen, dann gebt ihnen Kleidung. Wenn ihr Menschen seht, die Obdach brauchen, dann gebt ihnen Obdach. Dann werdet ihr erleben, dass es überhaupt keinen Mangel gibt.

So wenig ihr selbst auch immer haben mögt, ihr könnt stets jemanden finden, der noch weniger hat. Findet diesen jemanden, und gebt ihm von der Fülle, die ihr habt.

Trachtet nicht danach, der Empfänger von irgendetwas zu sein. Sorgt dafür, dass ein anderer bekommt, was ihr haben wollt. Sorgt dafür, dass ein anderer die Erfahrung macht, nach der ihr trachtet. Wenn ihr das tut, werdet ihr euch daran erinnern, dass ihr schon die ganze Zeit diese Dinge hattet.

Deshalb wurde gesagt: »Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen ? Was sollen wir trinken ? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen, und doch werden sie ernährt. Wer von euch kann

mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern ?

Und fragt nicht: Was sollen wir anziehen ? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

Trachtet daher zuerst nach dem Reich Gottes, dann wird euch alles andere dazugegeben.

Und wie könnt ihr nach dem Reich Gottes trachten ? Indem ihr das Reich Gottes für andere bereitstellt. indem ihr das Reich Gottes seid, in dem andere Zuflucht und Stärke finden können. Indem ihr das Reich Gottes und alle seine Segnungen denen bringt, deren Leben ihr berührt. Denn was ihr gebt, das werdet ihr bekommen.

Denkt stets daran.

Was ihr gebt, das werdet ihr bekommen.

Die Fünfte Illusion, die Illusion des Erfordernisses, kann für die Erfahrung genutzt werden, dass ihr nichts tun müsst, um zu erkennen und zu erfahren, Wer Ihr Wirklich Seid.

Nur wenn ihr die Dinge tut, die ihr euch einbildet tun zu müssen, damit das Leben funktioniert, könnt ihr voll und ganz erkennen und erfahren, dass nichts davon nötig ist.

Fragt die unter euch, die sehr alt sind. Fragt die, die den Tanz getanzt haben, die nicht aus der Reihe getanzt sind und sich an die Regeln gehalten haben.
Sie werden euch den Rat geben:

-Haltet euch nicht an die Regeln.-

Sie werden ohne zu zögern deutlich ihren Rat erteilen.

-Tanzt aus der Reihe.

-Fürchtet euch nicht.

-Hört auf euer Herz.

*-Lasst euch von **niemandem** sagen, was ihr tun sollt.*

*Am Ende eures Lebens werdet ihr wissen, dass nichts von dem, was ihr getan habt, eine Rolle spielen wird, sondern nur, **wer ihr bei all eurem Tun gewesen seid.***

Wart ihr glücklich ? Wart ihr gütig ? Wart ihr barmherzig ? Wart ihr fürsorglich und mitfühlend und anderen gegenüber rücksichtsvoll und aufmerksam ? Wart ihr großzügig, habt ihr mit anderen geteilt und vor allem wart ihr liebevoll ?

Ihr werdet erkennen, dass für eure Seele zählt, wer ihr gewesen seid, nicht, was ihr getan habt. Und ihr werdet erkennen, dass schließlich eure Seele das ist, Wer Ihr Seid.

Doch die Illusion des Erfordernisses, die Vorstellung, dass es Dinge gibt, die ihr tun müsst, kann euren Geist motivieren, während ihr euch in eurem Körper aufhaltet. Sie ist so lange nützlich, wie ihr auf einer bestimmten Ebene versteht, dass es sich um eine

Illusion handelt, und dass niemand irgendetwas tun muss, das er oder sie nicht tun möchte.

Für die meisten Menschen ist dieser Gedanke sowohl unglaublich befreiend wie auch unglaublich beängstigend. Es besteht die Angst, dass nichts von dem, was wirklich getan werden muss, getan würde, wenn es den Menschen erlaubt wäre, wirklich nur das zu tun, was sie tun wollen.

Wer würde den Müll wegbringen ?

Mal im Ernst.

Wer würde die Dinge machen, die niemand machen will ?

Das ist die Frage, das ist die Angst. Wenn es ihnen selbst überlassen bliebe, so glauben die Menschen, würden sie nicht das tun, was getan werden muss, um das Leben in Gang zu halten.

Diese Angst ist unbegründet. Menschen, so würde man entdecken, sind ganz wundervolle Wesen. Und in einer Gemeinschaft, in der es keine Regeln, Vorschriften und Anforderungen gäbe, würde sich immer noch eine Menge Leute finden, die die Dinge tun, die getan werden müssen. Tatsache ist, es gäbe sehr wenige, die es nicht tun würden, denn es wäre unangenehm, als Personen bekannt zu sein, die nichts beitragen.

Und das genau würde sich ändern, wenn es keine Regeln, Vorschriften oder Anforderungen gäbe: Nicht das, was gemacht wird, würde sich ändern, sondern warum es gemacht wird.

Das -Warum« des Tuns würde sich ändern.

Statt Dinge zu tun, zu denen sie angewiesen werden, würden die Menschen etwas tun, weil sie sich als ein Ausdruck dessen, Wer Sie Sind, dazu entscheiden.

Und das ist in Wahrheit der einzige wirkliche Grund, um irgendetwas zu tun. Aber dies dreht das ganze Paradigma vom -Tun und Sein- um. Die Menschen haben dieses Paradigma so konstruiert, dass man etwas tut und dann etwas ist. Nach dem neuen Paradigma ist man etwas und tut dann etwas.

Man ist glücklich, und dann tut man, was eine glückliche Person tut. Man ist verantwortungsbewusst, und dann tut man, was eine verantwortungsbewusste Person tut. Man ist gütig, und dann tut man, was eine gütige Person tut.

Man tut nicht verantwortungsbewusste Dinge, um verantwortungsbewusst zu sein. Man tut nicht gütige Dinge, um gütig zu sein. Das führt nur zu Groll (-Nach allem, was ich getan habe !~~), weil es voraussetzt, dass alles Tun belohnt werden wird.

Und genau das habt ihr für den Sinn und Zweck des Himmels gehalten.

Der Himmel wurde euch als euer ewiger Lohn für all die Dinge, die ihr während eures irdischen Daseins getan habt, in Aussicht gestellt - und nicht für das Tun von Dingen, die ihr -

nicht tun solltet-. Und deshalb habt ihr beschlossen, dass es auch einen Ort für Menschen

geben muss, die keine guten Dinge getan haben oder Dinge taten, die sie nicht tun sollten. Diesen Ort habt ihr Hölle genannt.

Nun will ich euch sagen: Einen Ort wie die Hölle gibt es nicht. Die Hölle ist ein Seinszustand. Er ist die Erfahrung eines Getrenntseins von Gott, eine Einbildung, dass ihr von eurem ureigenen Selbst getrennt seid und nicht mit ihm wiedervereint werden könnt. Hölle bedeutet, dass ihr ewig euer Selbst zu finden versucht.

Auch das, was ihr den Himmel nennt, ist ein Seinszustand. Er ist die Erfahrung von Einssein, die Ekstase der Wiedervereinigung mit Allem Was Ist. Es ist das Wissen vom wahren Selbst.

Für den Himmel ist nichts erforderlich. Denn der Himmel ist kein Ort ist, zu dem ihr gelangt, sondern ein Aufenthaltsort, an dem ihr seid - immer. Doch ihr könnt im Himmel sein (Einssein mit Allem) und es nicht wissen. In der Tat verhält es sich bei den meisten von euch so.

Das kann sich ändern, aber nicht dadurch, dass ihr etwas tut. Das kann sich nur dadurch ändern, dass ihr seid.

Das ist gemeint mit: » Es gibt nichts, was ihr tun müsst. Es gibt nichts zu tun, nur zu sein.

Und es gibt nichts zu sein als eins.

Das Erstaunliche, wenn ihr mit allem eins seid, ist, dass ihr schließlich alle Dinge tut, die ihr meintet »tun zu müssen«, um den Lohn zu erhalten. Ihr werdet ganz natürlich für euch und andere nur die Dinge tun wollen, die ihr für euch selbst tun wollt. Ihr werdet den Wunsch haben, euch anderen gegenüber so zu verhalten, wie ihr euch selbst gegenüber verhalten möchtet. Und ihr würdet anderen nichts antun, von dem ihr nicht wollt, dass andere es euch antun. Wenn ihr eins seid, dann realisiert ihr, dann verwirklicht ihr den Gedanken, dass es keinen »anderen- gibt.

Doch selbst dieses Einssein ist nicht -erforderlich«. Man kann von euch nichts einfordern, was ihr bereits seid. Wenn ihr blaue Augen habt, kann euch niemand dazu bringen, blaue Augen zu haben. Wenn ihr ein Meter achtzig groß seid, kann euch niemand dazu zwingen, ein Meter achtzig groß zu sein. Und wenn ihr mit allem eins seid, kann niemand von euch fordern, dass ihr es seid.

Von daher gibt es so etwas wie ein Erfordernis nicht.

Ein Erfordernis existiert nicht.

Wer sollte die Forderung stellen ? Und an wen sollte sie gestellt werden ? Da ist nur Gott. Ich Bin Das Ich Bin, und etwas anderes ist da nicht.

Nutzt die Illusion des Erfordernisses, um zur Kenntnis zu nehmen, dass es nichts geben kann, das wirklich gefordert wird. ihr könnt keine Unabhängigkeit vom Erfordernis kennen lernen und erfahren, wenn es nichts als Unabhängigkeit vom Erfordernis gibt. Deshalb werdet ihr nach der Vorstellung streben, dass von euch bestimmte Dinge verlangt werden.

Und das habt ihr sehr gut gemacht. Ihr habt einen Gott geschaffen, der von euch Vollkommenheit verlangt und der von euch fordert, dass ihr nur auf ganz bestimmte Art

und Weise, über spezielle, sorgfältig vorgeschriebene Rituale, zu ihm kommt. Ihr müsst die genau richtigen Worte perfekt aussprechen, die genau richtigen Dinge auf perfekte Weise tun. Ihr müsst auf eine ganze bestimmte Weise leben.

Nachdem ihr die Illusion geschaffen habt, dass solche Erfordernisse existieren, um meine Liebe zu gewinnen, beginnt ihr nun die unbeschreibliche Freude des Wissens zu erleben, dass nichts davon nötig ist.

Darauf werdet ihr durch die Beobachtung kommen, dass Menschen auf Erden oft »Belohnungen- erhalten, ganz gleich ob sie >,tun, was man von ihnen erwartet- oder nicht. Dasselbe gilt für die Belohnungen, die ihr euch für das Leben nach dem Tod vorstellt. Doch eure Erfahrungen im Leben nach dem Tod sind keine Belohnungen, sondern ein Resultat. Sie sind das natürliche Resultat eines natürlichen Prozesses, Leben genannt.

Wenn euch das klar ist, werdet ihr endlich den freien Willen verstehen. In diesem Augenblick werdet ihr wissen, dass Freiheit eure wahre Natur ist. Ihr werdet nie wieder Liebe mit Erfordernis verwechseln, denn wahre Liebe verlangt nichts.

Denkt stets daran.

Wahre Liebe verlangt nichts.

Die Sechste Illusion, die Illusion des Richtens, kann dafür genutzt werden, das Wunder eines nicht richtenden Ichs und eines nicht richtenden Gottes zu erfahren.

Ihr habt euch dazu entschieden, die Erfahrung des Richtens zu erschaffen, um das Wunder eines nicht richtenden Gottes zu erleben, und um zu verstehen, dass ein solches Richten in Gottes Welt völlig unmöglich ist. Nur durch das Erleben des Gefühls von Traurigkeit und des Zerstörerischen, das euer Richten und Verurteilen mit sich bringt, könnt ihr wirklich erkennen, dass dies nichts ist, was die Liebe je hervorbringen und nähren könnte.

Und am heftigsten erfahrt ihr das, wenn andere Leute euch richten und verurteilen, denn nichts ist schmerzlicher.

Eine Verurteilung schmerzt und verletzt zutiefst, wenn die, die euch richten, sich irren - aber noch schmerzlicher ist es, wenn sie Recht haben. Dann ist die Verurteilung von Seiten anderer zutiefst verletzend und zerrt am Gewebe der Seele. Ihr braucht das nur einmal zu erleben, um zu wissen, dass Verurteilung nie ein Produkt der Liebe ist.

Mit der Erschaffung eurer illusorischen Welt habt ihr Gesellschaften hervorgebracht, in denen das Richten nicht nur akzeptiert, sondern auch erwartet wird. Ihr habt ein ganzes System von -

Gerechtigkeit- errichtet, das auf der Vorstellung gründet, dass ein anderer über euch richten und euch für > schuldig- oder » unschuldig- befinden kann.

Ich sage euch: In den Augen Gottes ist niemand je schuldig. jeder ist für immer unschuldig. Das ist deshalb so, weil meine Augen mehr sehen als die euren. Meine Augen nehmen wahr, warum ihr Dinge denkt, warum ihr Dinge sagt, warum ihr Dinge tut. Mein Herz weiß, dass ihr nur missverstanden habt.

Deshalb habe ich zu der Aussage inspiriert: -Keiner tut in Anbetracht seiner Vorstellung von der Welt je etwas Unangemessenes.- Das ist eine große Wahrheit. Des Weiteren habe ich zu der Aussage inspiriert: - Schuldgefühle und Angst sind die einzigen Feinde des Menschen.- Auch das ist eine große Wahrheit.

In hoch entwickelten Gesellschaften richtet man nie über deren Angehörige, man befindet sie nie für irgendetwas schuldig. Man beobachtet einfach, dass sie etwas getan haben, und macht ihnen klar, welche Konsequenzen und Auswirkungen ihr Handeln haben wird. Dann können sie entscheiden, was, wenn überhaupt, sie in dieser Sache unternehmen wollen. Und andere in dieser Gesellschaft können ebenfalls entscheiden, was, wenn überhaupt, sie in Hinblick auf sich selbst in dieser Angelegenheit tun wollen. Sie tun einem anderen nichts an. Der Gedanke an Bestrafung kommt ihnen schlicht und einfach nicht, weil ihnen ein solches Prinzip an und für sich unverständlich ist. Warum sollte das Eine Wesen sich selbst Schmerz zufügen wollen? Warum sollte es, selbst wenn es etwas getan hätte, das Schaden angerichtet hat, sich noch ein weiteres Mal Schmerz zufügen wollen? Wie sollte dieses weitere Mal den Schaden des ersten Schmerzes, der ersten Verletzung beheben können? Das wäre so, als stieße man seinen Zeh an einem Stein, um dann zur Vergeltung noch einmal doppelt so hart zuzustoßen.

Natürlich ergibt diese Analogie in einer Gesellschaft 'die sich nicht als eins und auch nicht als eins mit Gott betrachtet, keinen Sinn. In einer solchen Gesellschaft macht das Richten und Verurteilen perfekten Sinn.

Was ist der Unterschied zwischen Richten und Beobachten? Eine Beobachtung ist ein einfaches Hinschauen, ein einfaches Sehen dessen, was so ist. Das Richten hingegen ist eine Schlussfolgerung: Aufgrund des Beobachteten muss das, was so ist, etwas anderes sein.

Beobachten heißt Zeuge sein. Richten heißt schlussfolgern und entscheiden, beschließen. Es bedeutet, dass dem Satz ein -daher- hinzugefügt wird. Dieser Satz wird dann zum Richtspruch - der oft gnadenlos gefällt wird.

Das Richten und Verurteilen versengt die Seele, denn es brandmarkt den Geist mit einer Illusion von Wer Ihr Seid und ignoriert dabei die tiefere Wirklichkeit.

Ich werde euch nie richten, niemals. Denn selbst wenn ihr etwas Bestimmtes getan habt, wäre meine Beobachtung davon ein einfaches Sehen dessen, was so ist. Ich würde daraus keinen Schluss über Wer Ihr Seid ziehen. Tatsächlich ist es unmöglich, einen solchen Schluss über Wer Ihr Seid zu ziehen, denn ihr kommt in der Erschaffung eurer selbst nie zu einem Abschluss. ihr seid ein Werk im Werden. Ihr seid mit der Erschaffung eurer selbst nicht fertig - und werdet es nie sein.

Ihr seid nie die, die ihr noch im letzten Augenblick wart.

Und ich sehe euch nie als diese an, sondern als die, die ihr jetzt zu sein wählt.

Ich habe andere dazu inspiriert, dies folgendermaßen zu beschreiben: Ihr erschafft euch aus einem Feld unendlicher Möglichkeiten heraus ständig selbst. Ihr erschafft euer Selbst fortwährend aufs Neue in der nächsten größten Version der großartigsten Vision, die ihr je über Wer Ihr Seid hattet. Ihr, wie auch alle anderen, werdet in jedem Augenblick wieder geboren.

Ihr werdet in dem Augenblick, in dem ihr dies versteht, erkennen, dass ein Richten oder

Verurteilen eurer selbst oder anderer sinnlos ist. Denn das, worüber ihr richtet, hat noch während ihr darüber richtet, aufgehört zu sein. Es ist zu einem Schluss gekommen, während ihr zu euren eigenen Schlüssen kommt.

In diesem Augenblick werdet ihr für immer den Gedanken an einen richtenden Gott aufgeben, denn ihr werdet wissen, dass Liebe niemals richtet.

Und mit zunehmendem Gewahrsein werdet ihr das ganze Ausmaß der Wahrheit begreifen, dass die Selbst-Schöpfung nie ein Ende hat.

Denkt stets daran.

Die Selbst-Schöpfung hat nie ein Ende.

Die Siebte Illusion, die Illusion der Verdammung, kann für die Erfahrung der Tatsache genutzt werden, dass ihr nichts anderes als Lob verdient. Das ist etwas, das ihr in seiner Tiefe nicht ergründen könnt, weil ihr so tief in der Illusion der Verdammung lebt. Wenn ihr jedoch in jedem Augenblick inmitten des Lobgesangs lebtet, könntet ihr diese Erfahrung nicht machen. Das Lob würde euch nichts bedeuten. Ihr würdet nicht wissen, was es ist.

Die Herrlichkeit des Lobpreises geht verloren, wenn es nichts anderes gibt. Doch ihr habt dieses Gewahrsein zu einem Extrem geführt. Ihr habt die Illusion der Unvollkommenheit und Verdammung auf neue Ebenen ausgedehnt, wo ihr nun tatsächlich glaubt, dass das Loben falsch ist - vor allem das Selbstlob. ihr sollt euch nicht selbst loben oder von der Herrlichkeit dessen, Wer Ihr Seid, Kenntnis nehmen (vom Verkünden gar nicht zu reden). Und ihr sollt mit dem Lob für andere sparsam umgehen. Loben, so habt ihr geschlussfolgert, ist nicht gut.

Zu der Illusion der Verdammung gehört auch die Überzeugung, dass ihr Schaden nehmen könnt, und ebenso Gott. Natürlich ist genau das Gegenteil der Fall, aber diese Wahrheit könnt ihr in der Abwesenheit irgendeiner anderen Realität weder erkennen noch erfahren. Und so habt ihr eine alternative Realität erschaffen, in der eine Beschädigung möglich ist, und die Verdammung ist der Beweis dafür.

Um es noch einmal zu sagen: Die Vorstellung, dass ihr oder Gott Schaden nehmen könnt, ist eine Illusion. Wenn Gott das Alles in Allem ist (und das bin ich), wenn Gott das Allermächtigste ist (und das bin ich) und wenn Gott das Höchste Wesen ist (das stimmt), dann kann Gott unmöglich verletzt werden oder Schaden nehmen. Und wenn ihr als Abbild Gottes geschaffen seid (und das seid ihr), dann könnt auch ihr nicht verletzt oder beschädigt werden.

Verdammung ist ein von euch erschaffener Kunstgriff, mit dessen Hilfe ihr die Erfahrung dieses Wunders machen könnt, weil er einen Kontext herstellt, innerhalb dessen diese Wahrheit Bedeutung haben kann. »Beschädigung ist eine der vielen geringeren Illusionen, die jeden Tag aus den Zehn Illusionen hervorgehen.- Die Erste Illusion (dass Gott und ihr irgendetwas braucht) erzeugt diese Illusion: Gott und ihr werdet beeinträchtigt, verletzt oder beschädigt, wenn ihr nicht bekommt, was ihr braucht.

Das schafft die perfekte Ausgangssituation für Vergeltung. Und das ist keine geringe, sondern eine gewaltige Illusion.

Nichts hat die Fantasie der Menschen mehr gefangen genommen als die Vorstellung von

einer existierenden Hölle, die Vorstellung, dass es da einen Ort im Universum gibt, an dem zu existieren Gott die verdammt, die seine Gesetze nicht befolgt haben.

Überall auf der Welt sind auf Fresken an den Deckengewölben und Wänden von Kirchen Schrecken erregende, grauenhafte Darstellungen von diesem entsetzlichen Ort zu sehen. Und gleichermaßen verstörende Bilder zieren die Seiten der Katechismen und Religionsbücher, die man kleinen Kindern gibt - um ihnen Angst und Schrecken einzujagen.

Doch wenn auch gute, zur Kirche gehende Menschen jahrhundertlang die Botschaft, die diese Bilder aussenden, geglaubt haben, so ist sie dennoch falsch. Deshalb habe ich Papst Johannes Paul II. dazu inspiriert, anlässlich einer päpstlichen Audienz im Vatikan (am 28. Juli 1999) darauf hinzuweisen, dass der -Einsatz von biblischen Bildern nicht unangemessen sein und Psychosen oder Ängste hervorrufen darf -. Die biblischen Beschreibungen der Hölle sind symbolischer oder metaphorischer Natur.

Ich inspirierte den Papst zur Aussage, dass das "unauslöschliche Feuer- und der -brennende Ofen-, von dem die Bibel spricht, "ein Hinweis auf die völlige Frustration und Leere eines Lebens ohne Gott sind-. Die Hölle, so erklärte er, ist ein Zustand des Getrenntseins von Gott, ein Zustand, der nicht von einem strafenden Gott herbeigeführt, sondern selbst verursacht wurde.

Es ist nicht Gottes Funktion, Vergeltung zu üben oder jemanden zu bestrafen, und das brachte der Papst in seiner Audienz klar zum Ausdruck.

Dennoch war die Vorstellung von einem verdammenden Gott eine nützliche Illusion. Sie schuf einen Kontext, innerhalb dessen ihr die Erfahrung von allen möglichen Dingen und vielen Seinsaspekten machen konntet.

Von Angst zum Beispiel. Oder Vergebung. Von Mitgefühl, Barmherzigkeit und Gnade.

Ein verdammter Mensch versteht auf tiefster Ebene den Ausdruck von Barmherzigkeit und Gnade. Und ebenso die Person, die verdammt - oder vergibt und verzeiht.

Vergebung ist eine weitere Nuance des Ausdrucks von Liebe, die zu erfahren eurer Spezies dienlich war. Vergebung ist eine Erfahrung, die nur in jungen, primitiven Kulturen gemacht wird. In fortgeschrittenen Kulturen besteht dafür keine Notwendigkeit, da man hier begreift, dass Beschädigung nicht möglich und daher Vergebung nicht nötig ist. Doch innerhalb der Evolution - des Prozesses, durch den Kulturen heranreifen und sich weiterentwickeln - ist sie von enormem Wert.

Vergebung erlaubt euch, praktisch jede psychische, emotionale, spirituelle und zuweilen auch physische Wunde zu heilen, von der ihr euch einbildet, dass sie euch zugefügt worden ist. Vergebung ist eine großartige Heilerin. Das Vergeben kann ganz buchstäblich euer Weg zur Heilung und euer Weg zum Glück sein.

Euer Einsatz der Illusion der Verdammung war in dieser Hinsicht sehr kreativ. Er hat viele Momente in eurem Leben und in der Menschheitsgeschichte geschaffen, in denen Vergebung zum Ausdruck gebracht werden konnte. Ihr habt dies als einen Aspekt göttlicher Liebe erfahren und seid damit näher an die Wahrheit von der Liebe wie auch der Göttlichkeit herangerückt.

Eine der bekanntesten Geschichten über Vergebung ist der Bericht über Jesus, der

am Kreuz betete: -Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.- Damit offenbarte er die ewige Wahrheit, dass niemand, der nach Gott strebt, verdammt ist. Das bedeutet, dass keiner jemals verdammt ist, weil alle letztlich nach Gott streben, gleich ob sie es so nennen oder nicht.

Hölle ist die Erfahrung des Getrenntseins von Gott. Doch wer kein ewiges Getrenntsein zu erfahren wünscht, braucht es auch nicht zu erfahren. Der bloße Wunsch nach der Wiedervereinigung mit Gott führt sie herbei.

Das ist eine außerordentliche Aussage, und ich werde sie wiederholen.

Der bloße Wunsch nach der Wiedervereinigung mit Gott führt sie herbei.

Vergebung ist nie notwendig, da die Göttlichkeit selbst Alles Was Ist ist und niemals ein wirkliches Vergehen gegen sich selbst begehen kann. Fortgeschrittene Kulturen verstehen das. Wer sollte wem vergeben ? Und für was ?

Vergibt die Hand dem Zeh dafür, dass er sich gestoßen hat ? Vergibt das Auge dem Ohr ?

Stimmt, die Hand mag den Zeh trösten. Sie reibt ihn vielleicht und heilt ihn und lässt es ihm besser gehen. Aber muss sie dem Zeh **vergeben** ? Oder könnte es sein, dass in der Sprache der Seele Vergeben nur ein anderes Wort für Trösten ist ?

Ich habe zu dem Ausspruch inspiriert: **Liebe bedeutet niemals sagen zu müssen, es tut mir Leid.**

Wenn auch eure Kultur dies versteht, werdet ihr nie wieder euch selbst oder andere verdammen, wenn die Seele sich wieder einmal "den Zeh angestoßen~~ hat. Ihr werdet nie wieder einen rachsüchtigen, zornigen, verdammenen Gott akzeptieren, der euch zu ewigen Qualen wegen etwas verdammt, das für Gott ganz sicher weniger wichtig wäre als das Anstoßen eines Zehs.

In diesem Augenblick werdet ihr für immer den Gedanken an einen verdammenen Gott aufgeben, denn ihr werdet wissen, dass Liebe nie verdammen könnte. Dann werdet auch ihr nichts und niemanden verdammen gemäß meiner Verfügung: Richtet nicht und verdammt auch nicht.

Denkt stets daran.

Richtet nicht und verdammt auch nicht.

Die Achte Illusion, die Illusion der Bedingtheit, kann für die Erfahrung jenes Aspektes eures Selbst genutzt werden, der ohne Bedingtheit existiert - und der genau aus diesem Grund ohne Bedingungen lieben kann.

Ihr seid ein unbedingtes Wesen. Doch das könnt ihr nicht erkennen, weil es keine Bedingungen gibt, unter denen ihr kein unbedingtes Wesen seid.

Unter diesen Bedingungen seid ihr nicht in einem Zustand, in dem ihr etwas tun könnt. Ihr könnt nur sein. Doch reines Sein befriedigt euch nicht. Aus diesem Grund habt ihr die Illusion der Bedingtheit erschaffen. Das heißt, die Vorstellung, dass ein Teil von euch - ein Teil des Lebens, ein Teil von Gott - für sein Sein von einem anderen abhängig ist.

Dies ist ein Auswuchs oder eine Erweiterung eurer Illusion der Spaltung, die wiederum eurer Illusion der Bedürftigkeit, der Ersten Illusion, entspringt. Wie ich schon wiederholte Male sagte, gibt es im Grunde nur Eine Illusion. Alle anderen Illusionen stellen eine Erweiterung dieser Illusion dar.

*Aus der Illusion der Bedingtheit wurde das geschaffen, was ihr Relativität nennt. Heiß und Kalt sind zum Beispiel nicht wirklich Gegensätze, **sondern genau dasselbe in unterschiedlichen Zuständen.***

Alles ist dasselbe Ding. Es gibt nur eine Energie, und das ist die Energie, die ihr Leben nennt. Ihr könnt auch das Wort -Gott- dafür benutzen. Die einzelnen, spezifischen Schwingungen dieser Energie sind das, was ihr als ihren jeweiligen Zustand oder ihre jeweilige Bedingtheit bezeichnet. Unter bestimmten Bedingungen ereignen sich bestimmte Dinge und scheinen das zu sein, was ihr als wahr bezeichnet.

*Zum Beispiel ist unter bestimmten Bedingungen Oben Unten und Unten Oben. Eure Astronauten machten die Erfahrung, dass sich im Weltraum die Definitionen von oben und Unten verflüchtigen. **Die Wahrheit verändert sich**, weil sich die Bedingungen verändern.*

Sich verändernde Bedingungen erschaffen eine sich verändernde Wahrheit.

Wahrheit ist nichts anderes als ein Wort, das- was in diesem Augenblick so ist- bedeutet. Doch was so ist, verändert sich immer. Deshalb verändert sich die Wahrheit immer.

Das hat euch eure Welt gezeigt. Das hat euch euer Leben bewiesen.

Tatsache ist, der Prozess des Lebens ist Veränderung. Kurz: Leben ist Veränderung.

Gott Ist Leben, Gott Ist Veränderung.

Gott ist ein Prozess. *Er ist kein Wesen, er ist ein Prozess.*

Und dieser Prozess wird Veränderung genannt.

Manche von euch mögen das Wort Evolution vorziehen.

Gott ist die Energie, die sich entfaltet, sich entwickelt... oder Das Was Wird.

Das Was Wird braucht keine spezielle Bedingung, um zu werden. Das Leben wird einfach, was es wird, und ihr schreibt ihm gewisse Bedingungen zu, um es definieren, beschreiben, quantifizieren, messen und kontrollieren zu können.

Doch das Leben hat keine Bedingungen. Es ist ganz einfach. Leben ist, was es ist.

ICH BIN DAS ICH BIN.

Vielleicht versteht ihr jetzt diese uralte Aussage zum ersten Mal.

Wenn ihr wisst, dass dem Anschein nach Bedingungen existieren müssen, damit ihr die Erfahrung von Nicht-Bedingtheit machen könnt (das heißt, damit ihr Gott erkennen könnt), dann werdet ihr die Bedingungen eures Lebens und jeden Umstand, den ihr je erfahren habt, segnen. Diese Bedingungen haben euch die Erfahrung ermöglicht, dass

ihr größer als diese seid. Größer als alle von ihnen zusammengenommen. Das hat euch euer Leben gezeigt.

Denkt einen Augenblick darüber nach, und ihr werdet sehen, dass es stimmt. Stellt euch einen Umstand vor, in dem ihr euch befandet - in dem zu sein ihr euch eingebildet habt. Habt ihr euch je über ihn erhoben und entdeckt, dass ihr ihn überwunden habt? In Wahrheit habt ihr ihn gar nicht überwunden. Ihr wart nie dieser Umstand. Ihr habt einfach eure Vorstellung abgeschüttelt, dass ihr diese Situation, in der ihr euch befandet, wart. Ihr saht, dass ihr größer wart als die Umstände, dass ihr etwas anderes wart.

-Ich. bin nicht meine Umstände«, habt ihr vielleicht gesagt. -Ich bin nicht mein Handicap, ich bin nicht mein Beruf, ich bin nicht mein Reichtum oder mein mangelnder Wohlstand, das bin ich nicht. Das ist nicht, Wer Ich Bin. «

Menschen, die solche Erklärungen abgaben, haben außerordentliche Erfahrungen in ihrem Leben produziert, erstaunliche Resultate. Sie haben die Illusion der Bedingtheit dazu genutzt, sich wieder aufs Neue in der nächsten größten Version der großartigsten Vision, die sie je über Wer Sie Sind hatten, zu erschaffen.

Daher gibt es jene Menschen, die genau die Umstände des Lebens segneten, die andere verdammten. Denn sie nahmen diese Bedingungen als großes Geschenk liebevoll an. Als ein Geschenk, das ihnen erlaubte, die Wahrheit ihres Seins zu sehen und zu verkünden.

Wenn ihr die Umstände eures Lebens segnet, verändert ihr sie. Denn ihr haltet sie für etwas anderes, als sie zu sein scheinen, so wie ihr euch selbst für etwas anderes haltet, als ihr zu sein scheint.

An diesem Punkt beginnt ihr bewusst zu erschaffen und nehmt die Bedingungen und Umstände eures Lebens nicht bloß zur Kenntnis. Denn ihr wisst nun, dass ihr immer diejenigen wart und sein werdet, die jede Bedingung und jeden Umstand wahrnehmen und definieren. Was die eine Person als Armut wahrnimmt, nehmt ihr vielleicht als Fülle wahr. Was die eine Person als Niederlage bezeichnet, bezeichnet ihr vielleicht als Sieg (so etwa, wenn ihr beschließt, dass jeder Misserfolg ein Erfolg ist).

So werdet ihr euch selbst als der Schöpfer oder die Schöpferin eines jeden Umstands erleben - als ihr -Erfinder«, wenn ihr so wollt (aber nur, wenn es euer Wille ist), da echte Bedingtheit nicht existiert.

In diesem Augenblick werdet ihr aufhören, irgendeine andere Person, einen Ort oder ein Ding in eurem Leben für das Leben, das ihr erfahrt, verantwortlich zu machen. Und die Gesamtheit eurer Erfahrung - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - wird sich verändern. ihr werdet wissen, dass ihr nie wirklich ein Opfer wart, und euer Wissen wird zunehmen und sich erweitern. Letztlich werdet ihr erkennen, dass es keine Opfer gibt.

Denkt stets daran.

Es gibt keine Opfer.

Die Neunte Illusion, die Illusion der Überlegenheit, kann für die Erfahrung genutzt werden, dass nichts irgendetwas anderem überlegen ist, und dass auch Unterlegenheit eine Fiktion ist. Alle Dinge sind gleichwertig. Doch dies könnt ihr nicht wissen, wenn es nichts anderes als Gleichwertigkeit gibt.

Wenn alles gleichwertig ist, ist nichts gleichwertig denn die- Gleichwertigkeit - kann als Vorstellung nicht erfahren werden, da es eben nur dieses eine Ding gibt, das sich in allem gleichwertig ist.

Ein Ding kann nicht sich selbst -ungleichwertig- sein. Wenn ihr ein Ding nehmt und es unterteilt, sind seine Teile dem Ganzen gleich. Sie sind nicht weniger als das Ganze, nur weil sie auseinander genommen worden sind.

Doch die Illusion der Ungleichwertigkeit ermöglicht jedem der Teile, sich selbst als den Teil, der er ist, wahrzunehmen, statt sich selbst als das Ganze zu sehen. Ihr könnt euch nicht selbst als einen Teil erkennen, wenn ihr euch nicht selbst als abgesondert wahrnehmt. Versteht ihr ? ihr könnt euch nicht als einen Teil Gottes begreifen, wenn ihr euch nicht vorstellt, dass ihr von Gott »abgeteilt- seid.

Anders ausgedrückt, ihr könnt mich nicht sehen, solange ihr nicht einen Schritt zurücktretet und mich anschaut. Doch ihr könnt nicht zurücktreten und mich anschauen, wenn ihr denkt, dass ihr ich seid. Also müsst ihr euch, um mich erfahren zu können, einbilden, dass ihr nicht ich seid.

Ihr seid Gott gleich, und ihr seht euch danach, diese Gleichheit mit Gott zu erfahren. Ihr habt keinen geringeren Wert als Gott oder irgendetwas anderes. Aber ihr könnt diese nicht existierende Geringerwertigkeit in einem Kontext, in dem nichts überlegen ist, nicht erkennen oder erfahren. Deshalb habt ihr die Illusion der Überlegenheit erschaffen. ihr habt sie erschaffen, damit ihr erkennen und erfahren könnt, dass ihr jedem und allem gleichwertig seid - was heißt, dass ihr nichts und niemandem überlegen seid.

Ihr könnt euer Einssein mit Gott nicht außerhalb eines Kontextes erfahren, in dem mangelndes Einssein oder eine Spaltung möglich sind.

Ihr müsst euch innerhalb dieses Kontextes - dieser Illusion - bewegen, um die Wahrheit erkennen zu können, die außerhalb der Illusion existiert. Ihr müsst »in dieser Welt, aber nicht von ihr« sein.

Ebenso ist eure Gleichheit mit Gott und mit allem und jedem im Leben nicht -erfahrbar-, solange ihr nicht Ungleichheit verstehen könnt.

Aus diesem Grund habt ihr die Illusion der Überlegenheit erschaffen.

Diese Vorstellung von Überlegenheit hat noch einen anderen Vorteil. Indem ihr euch vorstellt, dass ihr den Bedingungen und Umständen eures Lebens überlegen seid, ermöglicht ihr euch ein Erfahren und Erleben des Aspekts eures Seins, der größer ist als jene Bedingungen und Umstände - ein Punkt, den wir schon ansprachen.

Ihr besitzt einen wundervollen Aspekt, auf den ihr euch stützen könnt, wenn ihr euch mit negativen Bedingungen und Umständen konfrontiert seht. Manche nennen ihn Mut. Die Illusion der Überlegenheit war somit sehr nützlich bei eurem Leben innerhalb der größeren Illusion, dem Dasein im physischen Bereich. Denn sie gab euch die Stärke, euch über negative Umstände erheben und sie bewältigen zu können.

Wenn ihr diese Illusion als eine Illusion anseht, werdet ihr verstehen, dass es keinen Teil von euch gibt, der Allem Davon überlegen ist, weil jeder Teil von euch Alles Davon ist. Ihr werdet dann nicht den Mut aufrufen, ihr werdet wissen, dass ihr Mut seid. Ihr werdet dann nicht Gott anrufen, ihr werdet wissen, dass ihr der Aspekt Gottes seid, den ihr

anrufen würdet.

Ihr seid der Rufer und das Gerufene. Der Veränderer und das Veränderte. Der Schöpfer und das Geschaffene. Der Anfang und das Ende. Alpha und Omega.

Das ist es, was ihr seid, weil es das ist, Was Ich Bin. Und ihr seid als mein Abbild geschaffen.

Ihr seid ich. Ich bin ihr. Ich bewege mich in euch, als ihr und durch euch. In euch habe ich mein Sein. angels-light.org

In jedermann und in allen Dingen.

Deshalb ist niemand von euch einem anderen überlegen. So etwas kann nicht sein. Doch ihr habt die Illusion der Überlegenheit erschaffen, damit ihr eure Macht erkennt und erfahrt - und die Macht von jedermann. Damit ihr eure Einheit und Gleichheit mit Gott und allen anderen erfahrt - und die Einheit und Gleichheit von jedermann mit Gott und anderen.

Doch ich muss euch sagen, dass diese Illusion der Überlegenheit eine sehr gefährliche ist, wenn ihr menschlichen Schmerz und menschliches Leiden vermeiden möchtet.

Ich habe euch bereits gesagt, dass Schmerz und Leiden aufgehoben werden, wenn ihr euer Einssein miteinander und mit Gott erfahrt. Es ist die Illusion der Überlegenheit, die diese Einheit verleugnet und eine noch größere Trennung erzeugt.

Überlegenheit ist der verführerischste Gedanke, von dem die Erfahrung der Menschen je befallen wurde. Er kann sich so gut anfühlen, wenn ihr derjenige seid, der sich überlegen dünkt. Und er kann sich so mies anfühlen, wenn jemand anders euch überlegen zu sein behauptet.

Geht mit dieser Illusion sorgsam um, denn sie ist sehr machtvoll. Sie muss zutiefst, voll und ganz verstanden werden. Der Gedanke der Überlegenheit kann innerhalb der Welt der relativen Erfahrung ein großartiges Geschenk sein, wie ich euch gezeigt habe. ja, er kann euch die Stärke und den Mut bringen, um euch selbst als größer als eure Umstände, größer als eure Unterdrücker, größer und mehr als ihr selbst zu sein dachtet, ansehen und erleben zu können. Doch er kann auch sehr tückisch sein.

Sogar die Religionen, jene menschlichen Institutionen, die an sich geschaffen wurden, um euch Gott näher zu bringen, haben allzu oft das Moment der Überlegenheit als ihr Hauptinstrument eingesetzt. »Unsere Religion ist allen anderen Religionen überlegen-, haben viele Institutionen verkündet und damit mehr zur Spaltung unter den Menschen beigetragen als zu ihrer Einigung.

Staaten und Nationen, Rassen und Geschlechter, politische Parteien und Wirtschaftssysteme waren alle bestrebt, ihre vermeintliche Überlegenheit zu nutzen, um Aufmerksamkeit, Respekt, Zustimmung, Anhänglichkeit, Macht oder ganz einfach Mitglieder an sich zu ziehen. Was sie damit bewerkstelligt haben, war alles andere als überragend.

Doch der größte Teil der Menschheit scheint hier blind zu sein oder merkwürdig schweigsam. Er kann nicht sehen, dass sein eigenes, sich auf die Vorstellung von Überlegenheit gründendes Verhalten in jeder Hinsicht nichts weiter als Unterlegenheit

und Minderwertigkeit produziert. Oder er sieht es und weigert sich ganz einfach, es zuzugeben. Als Folge davon setzt sich der Kreislauf der Behauptung von Überlegenheit als Rechtfertigung für sein Handeln und das anschließende Erleiden der minderwertigen Resultate, die sich aus diesem Handeln ergeben, immer weiter fort.

Es gibt einen Weg, diesen Kreislauf zu durchbrechen.

Seht diese Illusion als eine Illusion an. Versteht und wisst endlich, dass Wir Alle Eins Sind. Die Menschheit und alles Leben ist ein geeintes Feld. Es ist alles Ein Ding. Es gibt daher nichts, dem man überlegen sein könnte, und nichts, das euch überlegen ist.

Das ist die essenzielle Wahrheit der Lebenserfahrung. Ist die Tulpe der Rose überlegen? Sind die Berge majestätischer als der Ozean? Welche Schneeflocke ist am großartigsten? Ist es möglich, dass sie alle großartig sind - und dass sie durch das gemeinsame Feiern ihrer Großartigkeit ein Ehrfurcht gebietendes Schauspiel erschaffen? Dann verschmelzen sie ineinander und in das Einssein. Doch sie gehen nie weg. Sie verschwinden nie. Sie hören nie auf zu sein. Sie verändern einfach die Form. Und nicht nur einmal, sondern mehrere Male: vom Festen zum Flüssigen, vom Flüssigen zum Dampf, vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, um wieder aufzusteigen und dann in neuen Schauspielen von atemberaubender Schönheit und Wunderbarkeit wiederzukehren. Das ist Leben nährendes Leben.

Das seid ihr.

Die Metapher ist vollständig.

Die Metapher ist real.

Ihr werdet dies in eurem Erfahren verwirklichen, wenn ihr ganz einfach entscheidet, dass sie wahr ist, und entsprechend handelt. Seht die Schönheit und das Wunder aller, deren Leben ihr berührt. Denn jede und jeder von euch ist in der Tat wunderbar, aber nicht wunderbarer als ein anderer. Und ihr werdet alle eines Tages in das Einssein verschmelzen und dann wissen, dass ihr zusammen einen einzigen Strom bildet.

Ein solches Wissen wird die Gesamtheit eurer Erfahrung auf Erden verändern. Ihr werdet eure Politik, eure Ökonomie, euer soziales Verhalten, die Art und Weise, wie ihr eure jungen Menschen erzieht, verändern. Es wird euch endlich den Himmel auf Erden bringen.

Wenn ihr seht, dass Überlegenheit eine Illusion ist, werdet ihr wissen, dass auch die Unterlegenheit eine Illusion ist. Dann werdet ihr die Macht und Kraft der Gleichheit untereinander und mit Gott - wahrnehmen. Eure Vorstellung von euch selbst wird sich erweitern, und der Grund für die Illusion der Überlegenheit wird erkannt werden. Denn je größer und umfassender eure Vorstellung von euch ist, desto größer und umfassender wird eure Erfahrung sein.

Denkt stets daran.

Je größer und umfassender eure Vorstellung von euch ist, desto größer und umfassender wird eure Erfahrung sein.

Die Zehnte Illusion, die Illusion der Unwissenheit, hat die Vorstellung erzeugt, dass ihr von all dem nichts wisst. ihr glaubt, alles, was euch gerade gesagt wurde, sei neu und ihr

könntet es nicht begreifen.

Diese Illusion ermöglicht es euch, weiterhin im Reich des Relativen zu leben. Doch ihr müsst nicht immer so leben wie ihr gelebt habt, in Schmerz und Leiden. ihr müsst euch nicht weiterhin selbst und andere verletzen und auf künftige bessere Zeiten warten - oder auf euren ewigen Lohn im Himmel. Ihr könnt euren Himmel auf Erden haben. Ihr könnt in eurem Paradiesgarten leben. ihr würdet nie aus ihm vertrieben. Das würde ich euch nie antun.

Ihr wisst das. In eurem Herzen wisst ihr es bereits. So wie ihr auch über das Einssein der Menschheit und allen Lebens Bescheid wisst. Und wie ihr Kenntnis habt von der Gleichheit, der Gleichwertigkeit von allem und davon, dass Liebe bedingungslos ist. Alle diese Dinge und noch mehr wisst ihr, und ihr beherbergt dieses Wissen tief in eurer Seele.

Unwissenheit ist eine Illusion. Ihr nutzt die Illusion weise, wenn ihr sie als eine Illusion anseht - wenn ihr wisst, dass es nicht stimmt, dass ihr nicht wisst. Ihr wisst. Und ihr wisst, dass ihr wisst.

Das ist es, was von allen Meistern und Meisterinnen gesagt wird.

Sie wissen, dass sie wissen, und sie nutzen ihr Wissen, um mit, aber nicht in der illusorischen Welt zu leben, in die sie sich versetzt haben. Dadurch erwecken sie in eurer Welt den Anschein, Magier zu sein und alle Illusionen des Lebens mit Leichtigkeit erzeugen und nutzen zu können. -Nicht wissen« ist eine wundervolle Illusion, und sie ist nützlich. Sie ermöglicht euch, wieder zu wissen, wieder zu lernen, euch wieder einmal mehr zu erinnern. Sie ermöglicht es auch, den Zyklus wieder aufs Neue zu erfahren. Eine Schneeflocke zu werden.

Die Illusion, dass ihr nicht wisst, ermöglicht euch zu wissen, was ihr wisst. Ihr könnt nichts wissen, wenn ihr alles wisst und wisst, dass ihr es wisst.

Schaut tief in diese Wahrheit hinein, und ihr werdet sie verstehen.

Gebt euch dann der Illusion hin, dass ihr in Bezug auf irgendetwas unwissend seid. Irgendetwas. In diesem Augenblick wird euch die Erfahrung von dem zuteil werden, was nicht im Bereich eurer Unwissenheit liegt - und was ihr wisst, wird plötzlich vor euch aufscheinen.

Das ist das Wunder der Demut. Das ist die Kraft in der Aussage: -Hier ist etwas, das ich nicht weiß, ein Wissen, das alles verändern könnte. - Diese einzelne Aussage kann die Welt heilen.

Der Aufruf zur Demut ist ein Aufruf zur Herrlichkeit.

Und hinsichtlich eurer Theologie könnte es kein größeres Werkzeug für den Fortschritt geben als dieses. Ich habe zu dem Ausspruch inspiriert, dass ein bisschen -Theologie der Demut« das ist, was die Welt braucht. Ein bisschen weniger Sicherheit, dass ihr alles wisst, und ein bisschen mehr Bereitschaft, die Suche fortzusetzen, anzuerkennen, dass es etwas geben könnte, das ihr nicht wisst - ein Wissen, das alles verändern könnte.

Ich sage es noch einmal: Nicht wissen führt zu wissen. Alles wissen führt zu gar nichts wissen.

Deshalb ist die Illusion der Unwissenheit so wichtig. Und das gilt für alle Illusionen. Sie sind der Schlüssel zu eurer Erfahrung von Wer Ihr Wirklich Seid. Sie öffnen die Tür vom Reich des Relativen ins Reich des Absoluten. Die Tür zu allem.

Doch wenn die Illusion der Unwissenheit, wie bei allen Zehn Illusionen, mit euch durchgeht, wenn sie zu eurer totalen Erfahrung wird, zu eurer stets allgegenwärtigen Realität, dann ist sie euch nicht länger dienlich. Dann seid ihr wie der Magier, der seine eigenen Tricks vergessen hat, ihr werdet von euren eigenen Illusionen genarrt. Ein anderer wird euch -retten- müssen, jemand, der die Illusion durchschaut, der oder die euch aufweckt und euch daran erinnert, Wer Ihr Wirklich Seid.

Diese Seele wird wahrlich euer Retter sein, so wie ihr auch wahre Retter für andere sein könnt, indem ihr sie einfach daran erinnert, Wer Sie Wirklich Sind, indem ihr sie sich selbst zurückgebt. -Retter- ist nur ein anderes Wort für "Erinnerer~". Das ist jemand, der euch wieder etwas in Er-innerung bringt, der euch wieder eingliedert, der euch dazu bringt, euch neu zu besinnen und euch wieder als ein Glied von Gottes Leib zu begreifen.

Tut dies für andere. Denn ihr seid die heutigen Retter. Ihr seid meine Geliebten, an denen ich großes Wohlgefallen habe. Ihr seid die, die ich geschickt habe, um andere nach Hause zu bringen.

Tretet deshalb aus der Illusion heraus, aber lasst sie nicht ganz fallen. Lebt mit ihr, aber nicht in ihr. Tut dies, und ihr werdet in dieser Welt, aber nicht von ihr sein. Ihr werdet um eure eigene Magie wissen, und was ihr wisst, das werdet ihr entstehen lassen. Eure Vorstellung von eurer Magie wird sich immer mehr erweitern, bis ihr eines Tages versteht, dass ihr die Magie seid.

Denkt stets daran.

Ihr seid die Magie.

Wenn ihr die Illusion der Unwissenheit nutzt, sie nicht länger lebt, sondern sie einfach nutzt, dann gebt ihr zu und erkennt an, dass es noch viel gibt, was ihr noch nicht wisst (noch nicht erinnert). Doch genau diese Demut erhebt euch über das Bescheidene, bringt euch dazu, mehr zu wissen, mehr zu erinnern, stärker gewahr zu sein. Nun gehört ihr zu den cognoscenti - zu jenen, die wissen.

Ihr erinnert euch daran, dass ihr die Illusionen einfach zur Erschaffung eines lokalisierten Kontextes nutzt, innerhalb dessen ihr euch irgendeinen der unzähligen Aspekte von Wer Ihr Seid begrifflich vorstellen sowie ihn auf der Erfahrungsebene erleben könnt. Ihr fangt an, euch diesen Kontext bewusst zunutze zu machen, so wie sich ein Maler des Pinsels bedient. Ihr produziert wundervolle Bilder und erschafft eindrückliche und außergewöhnliche Momente - Momente der Gnade -, in denen ihr euer Selbst auf der Erfahrungsebene kennen lernen könnt.

Wenn ihr zum Beispiel euer Selbst unter dem Aspekt der Vergebung erleben wolltet, könntet ihr die Illusionen des Richtens, der Verdammung und der Überlegenheit miteinander kombinieren. Wenn ihr diese projiziert, werdet ihr ganz plötzlich Menschen in eurem Leben vorfinden (sie erschaffen), die euch die Gelegenheit geben, Vergebung zu praktizieren. Um die Erfahrung zu intensivieren könnt ihr zusätzlich die Illusion des Versagens auf euch projizieren. Und schließlich könnt ihr die Illusion der Unwissenheit einsetzen, um so zu tun, als wüsstet ihr nicht, dass ihr das alles macht.

Wenn ihr euer Selbst unter dem Aspekt des Mitgefühls oder der Großzügigkeit erleben wollt, könnt ihr die Illusion der Bedürftigkeit mit der des Mangels kombinieren, um einen Kontext herzustellen, innerhalb dessen ihr diese euch innewohnenden Aspekte der Göttlichkeit zum Ausdruck bringen könnt. ihr findet euch dann vielleicht dabei, dass ihr auf der Straße von Bettlern angesprochen werdet. Merkwürdig, sagt ihr euch, an dieser Straßenecke habe ich noch nie zuvor einen Bettler gesehen...

Ihr empfindet Mitgefühl für ihn, euer Herz wird berührt. Großzügigkeit regt sich in euch, ihr greift in die Tasche und gebt ihm etwas Geld.

Oder ihr bekommt vielleicht einen Anruf von einem Verwandten, der um finanzielle Hilfe bittet. Ihr könntet euch dazu entscheiden, in diesem Augenblick irgendeinen der vielen Aspekte eures Wesens gefühlsmäßig wahrzunehmen. Aber bei dieser Gelegenheit wählt ihr Freundlichkeit, Fürsorglichkeit und Liebe. Ihr sagt: -Natürlich, wie viel brauchst du ?«

Aber passt auf. Denn wenn ihr nicht achtsam seid, werdet ihr nicht begreifen, wie der Bettler auf der Straße oder der Verwandte am Telefon seinen Weg in euer Leben fand. Ihr werdet vergessen, **dass ihr sie dahin versetzt habt.**

Wenn ihr zu tief in der Illusion versinkt, werdet ihr vergessen, dass ihr jede Person, jeden Ort und jedes Ereignis eures Lebens zu euch gerufen habt. ihr werdet vergessen, dass all diese Gegebenheiten da sind, um die perfekte Situation, die perfekte Gelegenheit zu erschaffen, damit ihr euch selbst auf eine bestimmte Weise kennen lernen und erfahren könnt.

Ihr werdet dann meine großartigste Lehre vergessen: **Ich habe euch nur Engel gesandt.**

Es kann passieren, dass ihr in eurer Geschichte meinen Engeln die Rolle von Bösewichtern zuteilt. Wenn ihr nicht aufpasst, werdet ihr euch in den vielen Augenblicken der Gnade in eurem Leben, von denen nicht alle willkommen sein werden, die aber alle ein Geschenk für euch bereithalten, als das Opfer statt als der Begünstigte sehen.

Oder ihr entscheidet euch vielleicht dazu, auf andere Weise ein Begünstigter zu werden, als ihr ursprünglich gewählt hattet. ihr könntet zum Beispiel die Entscheidung treffen, dass ihr nicht nur die Erfahrung von Mitgefühl, sondern auch von Macht und Kontrolle machen möchtet. Dann gebt ihr vielleicht jeden Tag demselben Bettler an derselben Straßenecke weiterhin etwas, bis ihr beide ein Ritual daraus gemacht habt. Oder ihr gebt jenem Verwandten weiterhin Geld, schickt ihm jeden Monat einen Scheck, bis für euch beide ein Ritual daraus geworden ist.

Nun habt ihr die Kontrolle. Ihr habt die Macht. Ihr habt sie entmachtet - ihnen buchstäblich die Macht genommen, ihr Leben wiederzuerlangen -, damit ihr euch erhaben, befriedigt und machtvoll fühlen könnt. Plötzlich können sie ohne euch nicht mehr funktionieren. Sowohl der Bettler wie auch der Verwandte, die beide jahrelang ohne eure Hilfe auf diesem Planeten existierten, können ohne euch nicht mehr funktionieren. Ihr habt sie ihrer Funktionstüchtigkeit beraubt und eine funktionsuntüchtige Beziehung zu ihnen hergestellt.

Statt ihnen aus der Grube herauszuhelfen, indem ihr ihnen ein Seil zuwerft und sie herauszieht, habt ihr das Seil in die Grube geworfen und seid hinterhergesprungen.

Achtet also sorgfältig bei all eurem Tun auf eure Motive. Schaut euch immer wieder an, was auf dem Plan steht. Beobachtet genau, welchen eurer Wesensaspekte ihr erfahrt. Gibt es eine Möglichkeit, diese Erfahrung zu machen, ohne einen anderen zu entmachten? Gibt es eine Möglichkeit, sich daran zu erinnern, Wer Ihr Seid, ohne andere der Gefahr auszusetzen, dass sie vergessen, wer sie sind?

Das sind ein paar Möglichkeiten, wie ihr die Zehn Illusionen und die zahllosen kleineren Unterillusionen nutzen könnt. Nun seht ihr, nun versteht ihr, nun erinnert ihr euch, wie man von den Illusionen Gebrauch macht.

Erinnert euch an das, was ich früher sagte. Ihr braucht nicht zwingend die Illusionen an sich, um einen Kontext herzustellen, innerhalb dessen ihr die Erfahrung der höheren Aspekte eures Selbst machen könnt. Fortgeschrittene Wesen treten nicht nur aus den Illusionen heraus, sondern verabschieden sich ganz von ihnen. Das heißt, sie lassen die Illusionen hinter sich und nutzen nur die Erinnerung an sie, um jenen Kontext herzustellen.

Ihr setzt die Illusionen jeden Tag ein, gleich ob ihr euch im gegenwärtigen Augenblick daran erinnert, oder ob ihr sie in physischer Form nutzt. Doch wenn ihr euch die Illusionen nicht bewusst zunutze macht - wenn ihr nicht wisst, dass und warum ihr sie erschaffen habt - dann könntet ihr euch einbilden, nicht die Urheber eures Lebens, sondern nur seinen Auswirkungen unterworfen zu sein. Ihr könntet denken, dass das Leben euch zustößt, statt dass es durch euch geschieht.

Dies ist es, was ihr vielleicht nicht gewusst habt, und das, wenn ihr es wisst, alles verändern könnte:

Ihr seid die Urheber in Hinblick auf alles, was in eurem Leben geschieht.

Ihr begreift das vollkommen, wenn ihr aus den Illusionen heraustretet. Ihr erfahrt dies, auf zellulärer Ebene, in eurem Körper, wenn ihr Gemeinschaft mit Gott erfahrt.

Das ist es, wonach sich jede Seele sehnt. Das ist der Sinn und Zweck allen Lebens. Ihr befindet euch auf einer Reise zur Meisterschaft, der Rückkehr zum Einssein. So werdet ihr das Wunder und die Herrlichkeit Gottes in eurer eigenen Seele erkennen und erfahren. Ihr werdet dies als ihr durch euch zum Ausdruck bringen - auf tausendfache Weise über Millionen von Augenblicken hinweg in zahllosen Leben, die sich in die Ewigkeit erstrecken.



Namastè